

Naturschutzgebiete in Gladbeck

Dr. Dieter Briese

In Gladbeck existieren - trotz der kleinen Stadtfläche von rund 36 Quadratkilometern - insgesamt 11 Naturschutzgebiete. Zuständig für die Ausweisung ist der Kreis Recklinghausen. Alle 11 Naturschutzgebiete wurden mit dem Inkrafttreten des Landschaftsplanes im Jahre 2001 rechtskräftig ausgewiesen.

Naturschutzgebiete können - so der § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes - aus folgenden Gründen ausgewiesen werden:

1. zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Biotopen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder erdgeschichtlichen Gründen,
3. wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit einer Fläche oder eine Landschaftsbestandteils.

Detailinformationen zu den einzelnen Gebieten können dem Landschaftsplan für Gladbeck entnommen werden, der auf der Homepage des Kreises Recklinghausen eingestellt ist

https://www.kreis-re.de/Inhalte/Buergerservice/Umwelt_und_Tiere/Umwelt/Untere_Naturschutzbehoerde/Landschaftsplanung.asp

Dort sind auch für jedes Gebiet die Ge- und Verbote im Detail dargestellt.

Eine Karte mit der Lage der Naturschutzgebiete finden Sie hier:

<https://maps.regioplaner.de/?activateLayers=Naturschutzgebiete>

Eine kurze Charakterisierung für die 11 Gebiete (etwa von Nord nach Süd):

1. Möllers Bruch (27,17 ha)

Hierbei handelt es sich um einen naturnahen Waldkomplex mit Buchen-Eichen- und Bruchwaldbereichen, Feuchtwiesen und dem naturnahen Bach „Grenzgraben“. Das Gebiet liegt ganz im Norden des Stadtgebietes an der Grenze zu Gelsenkirchen und Dorsten. Es umfasst eine von feuchtem bis nassem Grünland eingefasste und von einem Grabensystem durchzogene altholzreiche Waldparzelle.

2. Zweckeler Wald (19,9 ha)

Der Zweckeler Wald ist ein naturnaher Wald mit Erlenbruch- und Eichen-Hainbuchenbereichen, naturnahen Bachsystemen, Tümpeln und Senken. Das Gebiet liegt im Norden des Stadtgebietes im Ortsteil Zweckel und wird begrenzt durch die Stadtgrenze zu Bottrop-Kirchhellen, im Süden durch den Ortsteil Zweckel und im Osten von den Agrarflächen der Breiker Höfe. Innerhalb eines größeren Waldbereiches steht entlang des Feldhauser Mühlenbaches naturnah ausgeprägter Erlenbruch- und teilweise feuchter Eichen-Hainbuchenwald.

3. Rüden Heide (11,29 ha)

Ein Feuchtgebiet mit Kleingewässern, Bruchwald und Gebüschbereichen charakterisiert die Rüden Heide. Es liegt im Nordwesten von den Agrarflächen der Breiker Höfe und wird im Südosten von der Stadtgrenze zu Gelsenkirchen begrenzt. Naturnaher Bruchwald mit ausgedehnten Vernässungsbereichen, die vom Grundwasser gespeist werden, charakterisieren das Gebiet. Auf dem Stadtgebiet von Gelsenkirchen findet das Gebiet seine Fortsetzung und ist auch hier als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

4. Quälingsbachaue (6,63 ha)

Das Naturschutzgebiet umfasst einen ca. 800 Meter langen in Ost-West-Richtung fließenden Abschnitt des Quälingsbaches südlich der Uechtmanstraße. Der Bach weist in diesem Bereich noch naturnahe Strukturen wie Hochstauden, Gehölz- und Erlen-Eschenwaldbereiche auf, aber auch Naß- und Feuchtwiesen sowie bäuerliche Strukturen wie Obstwiesen, Kopfbaumreihen und Eichenwald.

5. Bloomsfeld (4,5 ha)

Dieses Naturschutzgebiet liegt an der östlichen Stadtgrenze zu Gelsenkirchen nördlich der B 224/A 52 und umfasst großflächige, z.T. wechselfeuchte Grünland- und Ackerbrachen, einen ca. 250 Meter langen Abschnitt des „Heegegrabens“ und einen angestauten Teich. Das Gebiet wird charakterisiert durch artenreiche, teils trockene, teils feuchte Ruderalfluren und Brachen mit eingestreuten Gebüsch- und Gehölzbereichen. Mit den Gräben, die von üppigen Schilfröhrichten gesäumt sind, bildet das Gebiet einen gut ausgebildeten Biotopkomplex von hoher struktureller Vielfalt.

6. Nattbach (2,53 ha)

Das einzige Naturschutzgebiet in Gladbeck, das schon vor Inkrafttreten des Landschaftsplanes existierte, umfasst einen Teilbereich des Nattbachtals von der Stadtgrenze Gelsenkirchen im Norden bis zu dem im südlichen Bereich gelegenen Teichkomplex in Butendorf. Der Bachlauf weist noch naturnahe, typischen Bach- und Auenstrukturen auf, wie z.B. Hochstaudensäume, ausdehnte Flachwasser bzw. Vernässungsbereiche mit Schilf- und Röhrichtbeständen sowie bachbegleitende Gehölzstrukturen in Form von Ufergehölzen, Gebüsch und Erlenbeständen.

7. Boyetal-West (5,06 ha)

Das Naturschutzgebiet erstreckt sich entlang der südlichen Stadtgrenze zwischen der Autobahn A 2 und dem Gewerbegebiet Hornstraße in ost-westlicher Richtung. Er umfasst einen Bergsenkungsweiher mit seinen naturnahen feuchtegeprägten Säumen, aus der Nutzung gefallene Grünland- und Ackerbrachen und artenreiche Gehölzstrukturen. Es handelt sich dabei um „Natur aus 2. Hand“, da die Senkung erst durch die Tätigkeit des Bergbaus entstanden ist.

8. Halde Ellinghorst (22,23 ha)

Das Naturschutzgebiet ist auch ein Gebiet, das durch die Tätigkeit des Menschen entstanden ist. Es umfasst eine großflächige durch Ablagerungen und Aufschlammung entstandene ehemalige Mülldeponie nördlich der Autobahn A 2 und westlich der Beisenstraße. Das Gebiet wird im wesentlichen durch Ruderalvegetation und Grasfluren bestimmt. Verbuschungen, kleinflächige Mulden, brachgefallene Naß- und Feuchtgrünlandbereiche und ein Erlen-Ufergehölz haben die strukturelle Vielfalt erhöht.

9. Halde Rheinbaben (20,1 ha)

Die ehemalige Bergehalde liegt im Süden des Stadtgebietes zwischen „Boye“, der Autobahn A 2 und der Beisenstraße an der Stadtgrenze zu Bottrop. Das Gebiet umfasst die Bergehalde mit spontan eingefundenen großflächigen Birkenbeständen, rekultiviertem Vorwald aus Grauerle und Roteiche und ausgedehnten Ruderalfluren auf Extremstandorten. Vorgelagert ist ein naturnaher, reich strukturierte kleinflächiger Waldbereich. Aufgrund der seltenen Vergleichsmöglichkeiten dieses Standortes - auch hier „Natur aus 2. Hand“ - Spontanbesiedlung und ungelenkte Weiterentwicklung, ist die Halde von Bedeutung für die Forschung.

10. Boyetal-Ost (5,02 ha)

Das Bergsenkungsgewässer - auch hier wieder „Natur aus 2. Hand“ - erstreckt sich entlang der südlichen Stadtgrenze und östlich der Bahnlinie Bottrop-Gladbeck-West in west-östlicher Richtung. Das Gebiet umfasst einen Weiher mit seinen naturnahen feuchtgebietstypischen teilweise brachgefallenen Naß- und Feuchtweiden. Es findet seine Fortsetzung auf Bottroper Stadtgebiet.

11. Natroper Feld (13,61)

Das Naturschutzgebiet erstreckt sich entlang der Weilheimer Straße und des Nattbaches am Fuß der Bergehalde Mottbruch. „Natur aus 2. Hand“ hat auch hier zur Entstehung geführt. Durch bergbauliche Einwirkungen sind feuchte Ruderalflächen mit kleineren Tümpeln und Senken entstanden. Die Saum- und Gehölzstrukturen stellen eine durch hohe strukturelle Vielfalt geprägten wichtigen Lebensraum für zahlreiche auch seltene Pflanzen und Tiere dar.